

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens |
| Herausgeber: | Schweizerische Armenpfleger-Konferenz |
| Band: | 42 (1945) |
| Heft: | 12 |
| Artikel: | Schweizerische Armenstatistik 1943 und 1919/20-1943 |
| Autor: | Wild, A. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-837232 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Armenpfleger

MONATSSCHRIFT FÜR ARMENPFLEGE UND JUGENDFÜRSORGE
Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz

Mit Beilage: Eidgenössische und kantonale Entscheide

Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung“

Redaktion: a. Pfr. A. WILD, ZÜRICH 2 / Verlag und Exp.: ART. INSTITUT ORELL FUSSLI A.-G., ZÜRICH
 „Der Armenpfleger“ erscheint monatlich.

Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten Fr. 10.—, für Postabonnenten Fr. 10.20.

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

42. JAHRGANG

NR. 12

1. DEZEMBER 1945

Schweizerische Armenstatistik 1943 und 1919/20—1943

(Gesetzliche bürgerliche und Einwohnerarmenpflege)

Von A. Wild, a. Pfr., Zürich 2

| Kantone | Gesamtzahl der Unter- stützten | Unterstüt- zungsbetrag Fr. | Vorjahr Fr. | + Zu- oder — Abnahme Fr. |
|-------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|--------------------------------|
| Zürich (1943) | 20 138 | 14 453 733 | 14 032 569 | + 421 164 |
| Bern (1943) | 35 937 | 18 446 762 | 17 676 050 | + 770 712 |
| Luzern (1943) | 17 601 | 5 249 414 | 5 404 288 | - 154 874 |
| Uri (1943) | 916 | 290 340 | 280 947 | + 9 393 |
| Schwyz (1943) | 2 826 | 1 113 573 | 1 205 621 | - 92 048 |
| Obwalden (1943) | 1 208 | 348 760 | 298 402 | + 50 358 |
| Nidwalden (1943) | 954 | 296 170 | 281 560 | + 14 610 |
| Glarus (1943) | 1 626 | 870 825 | 914 331 | - 43 506 |
| Zug (1943) | 1 227 | 288 028 | 317 986 | - 29 958 |
| Freiburg (1943) | 1 000 ¹⁾ | 2 340 000 ¹⁾ | 2 290 000 ¹⁾ | + 50 000 |
| Solothurn (1943) | 3 912 | 1 815 020 | 1 832 552 | - 17 532 |
| Baselstadt (1943) | 10 884 | 4 445 960 | 4 415 520 | + 30 440 |
| Baselland (1943) | 3 252 | 1 807 105 | 1 769 304 | + 37 801 |
| Schaffhausen (1943) | 2 165 | 1 416 749 | 1 369 871 | + 46 878 |
| Appenzell A.-Rh. (1943) | 3 316 | 1 465 472 | 1 449 402 | + 16 070 |
| Appenzell I.-Rh. (1943) | 1 847 | 293 754 | 305 286 | - 11 532 |
| St. Gallen (1943) | 11 147 | 4 996 470 | 4 977 613 | + 18 857 |
| Graubünden (1943) | 4 394 | 2 122 052 | 2 081 312 | + 40 740 |
| Aargau (1943) | 17 375 | 5 369 491 | 5 287 141 | + 82 350 |
| Thurgau (1943) | 9 355 | 2 646 939 | 2 613 294 | + 33 645 |
| Tessin (1943) | 4 174 | 2 039 939 | 1 921 949 | + 117 990 |
| Waadt (1943) | 12 812 | 4 211 269 | 3 932 819 | + 278 450 |
| Wallis (1943) | 2 806 | 1 389 915 | 1 313 168 | + 76 747 |
| Neuenburg (1943) | 5 300 ¹⁾ | 2 020 713 | 1 952 383 | + 68 330 |
| Genf (1943) | 7 229 | 4 237 031 | 3 700 708 | + 536 323 |
| | 183 401 (Vorjahr: 198 381) | 83 975 484 | 81 624 076 | + 2 700 858 - 349 450 |
| | | | | 2 351 408 |

¹⁾ Schätzung.

Wie zu erwarten stand, sind die Armenausgaben der Kantone für ihre verarmten Bürger im Jahre 1943 wieder gestiegen. Jedoch beträgt die Mehrbelastung nur Fr. 2 351 408.—, ist also um die Hälfte geringer als diejenige des Vorjahres: Fr. 4 879 310.—. Am meisten ist der Kanton Bern mit rund Fr. 770 000.— betroffen, es folgen Genf mit Fr. 536 000.—, Zürich mit Fr. 421 000.—, Waadt mit Fr. 278 000.— usw. Die geringste Erhöhung zeigt Uri mit rund Fr. 9000.—. Die Armendirektion *Bern* begründet die erfreuliche Abnahme der Unterstützungsfälle im Gebiete des Konkordats und außerhalb desselben mit dem anhaltend guten Beschäftigungsgrad in Industrie und Landwirtschaft und den für die Armenpflege günstigen Auswirkungen der verschiedenen Hilfswerke der Sozialfürsorge (Alters- und Hinterlassenenfürsorge, Notstandsaktionen, Lohn- und Verdienstersatzordnung usw.). „Das gleiche kann gesagt werden in bezug auf den Rückgang der Unterstützungsfälle in der Gemeindearmenpflege. Wenn die Unterstützungsausgaben nicht im gleichen Verhältnis wie die Zahl der Unterstützungsfälle gesunken sind, so ist das zurückzuführen auf die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung und die Tatsache, daß der Armenpflege vermehrt kostspielige Dauerfälle verbleiben.“ Die Armenbehörden *Genfs*, das Hospice général, erklärt, daß ihre vermehrten Unterstützungsausgaben aus den erhöhten Unterstützungsansätzen resultierten, was sicherlich auch für die beiden anderen genferischen Unterstützungsinstanzen, die Armenkrankenpflege und die Einwohneraltersfürsorge gilt. *Zürich* führt aus: „Die Entwicklung der vorangegangenen Kriegsjahre hat sich fortgesetzt. Dank der ausgebauten Kriegsfürsorge und der bis anhin günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Zahl der Unterstützungsfälle wiederum nicht unbedeutend zurückgegangen; sie ist um 1059 Fälle gesunken. Dagegen ist die Summe der Unterstützungen als Folge der durch die Teuerung bedingten Erhöhung der Unterstützungsansätze wiederum um rund Fr. 400 000.— gestiegen. Bei Anpassung der Unterstützungen an die Teuerung kann entsprechend dem individuellen Charakter der Armenfürsorge nicht einfach nach einem festen Schema verfahren werden; die Verhältnisse der einzelnen Unterstützungsfälle sind dazu allzu verschieden. Die meisten Gemeinden rechnen gegenüber dem Vorjahr mit Unterstützungserhöhungen von durchschnittlich 10—20%. Im gleichen Verhältnis ungefähr wurden auch die Anstaltspflegekosten hinaufgesetzt.“ Das Departement des Innern des Kts. *Waadt* bezeichnet das Jahr 1943 als ein gutes, das nicht die Vermehrung der Armenausgaben brachte, wie man sie befürchten mußte. Die Arbeitsmöglichkeiten auf dem Lande hätten gestattet, jeden Handlanger mit auch noch so schwachen Kräften zu beschäftigen. „Aber die Lage im ganzen war für Personen mit geringem Einkommen nicht weniger schwierig, und man stellte fest, daß die öffentliche Unterstützung bei Familien eingreifen mußte, die bis jetzt nicht auf der Liste der Unterstützten figurierten.“ *Schaffhausen* teilt mit, daß die erhöhten Leistungen ausschließlich die Stadt Schaffhausen betreffen (Kriegsnothilfe und erhöhte Anstaltsversorgungskosten für Armen-genössige). Von den übrigen Kantonen führen die stärkere Belastung ebenfalls auf die Teuerung zurück: Graubünden, Thurgau, Baselstadt und Nidwalden. Baselland fügt noch vermehrte Sanatoriumskosten bei.

Eine Entlastung erfuhren im Jahre 1943 nur 6 Kantone. Darunter am meisten Luzern und Schwyz: Fr. 154 000.— und 92 000.—. Woher sie röhrt, wurde nicht angegeben.

Zu der Summe von
kommen noch hinzu:

Fr. 83 975 484.—

die Aufwendungen der Kantone an die Kostgelder für die in den verschiedenen Anstalten (Spitäler, Erziehungs- und Versorgungsanstalten) untergebrachten Armen, die Unterstützungen für die Schweizer nach dem Bundesgesetze von 1875 und die Ausländer nach den Staatsverträgen, schätzungsweise

Fr. 14 000 000.—

die Ausgaben der Bundesarmenpflege im Jahre 1943:
Unterstützung zurückgekehrter Auslandschweizer (alte Fälle)

„ 141 874.—

Unterstützung wiedereingebürgerte Schweizerinnen „ 195 187.—

Unterstützung der Schweizer im Ausland (alte Fälle) „ 133 525.—

durch den gegenwärtigen Krieg bedingte Auslagen (In- und Ausland)

„ 4 256 398.—

Subventionen an die Schweizer. Hilfsgesellschaften im Auslande

„ 49 025.—

Fr. 102 751 493.—

1942 Total der Unterstützung der organisierten freiwilligen Armenpflege in der Schweiz: ca.

„ 98 917 026.—

„ 12 000 000.—

Insgesamt wurden also in der Schweiz im Jahre 1943 ca. Fr. 114 751 493.— oder Fr. 3 834 467 mehr als im Vorjahr (Fr. 110 917 026.—) für Armenunterstützungszwecke aufgewendet. Auf den Kopf der Bevölkerung (4 066 400 Einwohner) macht das: Fr. 28.21 (1942: Fr. 27.27).

Im Jahre 1921 beauftragte mich die Ständige Kommission der Schweizerischen Armenpflegerkonferenz mit Rücksicht auf das Fehlen einer Übersicht über die Aufwendungen der Kantone für ihr Armenwesen und die Beratung in den eidgen. Räten über die Altersversicherung, erstmalig für das Jahr 1919/20 eine Armenstatistik zu erstellen über: 1. die Gesamtzahl der durch die Gemeinden unterstützten Personen, 2. den Unterstützungsbeitrag für in den Gemeinden wohnende Bürger, 3. den Unterstützungsbeitrag für außer der Gemeinde wohnende Bürger, 4. die Zahl der infolge Alters unterstützten Personen, 5. den für diese ausgelegten Unterstützungsbeitrag. Nach einigen Jahren sah ich mich aber genötigt, Punkt 2 und 3 zusammenzuziehen und mich bei der Erhebung auf Punkt 1 und 2/3 zu beschränken, um die Gemeinden nicht durch diese, für sie meist ungewohnte Statistik zu belasten. So blieb es 24 Jahre lang bis zum Jahre 1944. Da entschloß sich die neugegründete Armendirektorenkonferenz, diese Statistik zu übernehmen, sie wesentlich auszubauen, um so eine Grundlage für die Aufwendungen der Konkordatskantone zu erhalten, und sie durch ihr Sekretariat erstellen zu lassen. Die von uns durchgeföhrte jährliche, nur zwei Fragen umfassende Berichterstattung wurde damit hinfällig. Sie erscheint also jetzt pro 1943 zum letzten Mal. Bei dieser Gelegenheit stelle ich im folgenden noch alle Zahlen zusammen und knüpfe daran einige kurze Bemerkungen. Für die Jahre 1919—1929 und 1941—1943 sind die Zahlen dem „Armenpfleger“ entnommen, für die Jahre 1930—1940 dem Statistischen Jahrbuch der Schweiz, in dem das Eidgen. Stat. Amt die im „Armenpfleger“ für die betreffenden Jahre publizierten Zahlen einiger Kantone ergänzt und korrigiert hat.

| | 1919/20 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|-------------------------|-------------------|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| In tausend Franken | | | | | | | | | | | |
| Zürich | 5339 | 6914 | 7684 | 7485 | 7499 | 7545 | 7811 | 8192 | 8403 | 9884 | 10707 |
| Bern | 7904 | 9196 | 10726 | 11070 | 11007 | 10989 | 11609 | 11907 | 12231 | 12957 | 13510 |
| Luzern | 1659 | 2090 | 2143 | 2223 | 2009 | 2186 | 2021 | 2149 | 2143 | 2283 | 2268 |
| Uri | 170 | 201 | 176 | 186 | 175 | 186 | 186 | 194 | 194 | 184 | 184 |
| Schwyz | 498 | 726 | 771 | 737 | 784 | 700 | 731 | 738 | 673 | 660 | 751 |
| Obwalden | 163 | 186 | 196 | 195 | 190 | 190 | 191 | 189 | 157 | 198 | 204 |
| Nidwalden | 160 | 171 | 349 | 336 | 170 | 181 | 193 | 178 | 189 | 189 | 197 |
| Glarus | 555 | 658 | 572 | 618 | 599 | 638 | 610 | 662 | 688 | 712 | 752 |
| Zug | 254 | 218 | 225 | 236 | 254 | 264 | 263 | 271 | 284 | 282 | 301 |
| Freiburg | 1664 | 1804 | 1864 | 1872 | 1829 | 1836 | 1848 | 1822 | 1821 | 1948 | 1972 |
| Solothurn | 742 | 860 | 926 | 892 | 928 | 961 | 1044 | 999 | 1029 | 1007 | 1062 |
| Baselstadt | 828 | 913 | 1004 | 987 | 1040 | 1131 | 1142 | 1223 | 1186 | 1270 | 1434 |
| Baselland | 552 | 611 | 692 | 752 | 824 | 792 | 905 | 936 | 937 | 941 | 990 |
| Schaffhausen ... | 468 | 647 | 681 | 685 | 640 | 690 | 626 | 620 | 586 | 607 | 615 |
| Appenzell A. Rh. | 402 | 814 | 941 | 710 | 1245 | 1334 | 1359 | 1208 | 1256 | 1274 | 1241 |
| Appenzell I. Rh. | 163 | 191 | 171 | 187 | 193 | 188 | 182 | 191 | 198 | 200 | 232 |
| St. Gallen | 2516 | 3365 | 3274 | 3335 | 3381 | 3369 | 3533 | 3331 | 3341 | 3394 | 3707 |
| Graubünden ... | 883 | 1035 | 926 | 983 | 974 | 978 | 1038 | 1063 | 1158 | 1181 | 1259 |
| Aargau | 2319 | 2621 | 2921 | 3040 | 3003 | 2851 | 2885 | 2960 | 2997 | 2949 | 3084 |
| Thurgau | 1182 | 1185 | 1410 | 1551 | 1563 | 1566 | 1590 | 1684 | 1696 | 1687 | 1846 |
| Tessin | 576 | 637 | 724 | 720 | 779 | — | 735 | 828 | 840 | 888 | 1000 |
| Waadt | 2702 | 2807 | 2808 | 2699 | 2735 | 2691 | 2766 | 2789 | 2815 | 2734 | 2748 |
| Wallis | ¹⁾ 180 | ¹⁾ 180 | 397 | 444 | 438 | 490 | 505 | 527 | 585 | 643 | 640 |
| Neuenburg | 1173 | 1544 | 1643 | 1467 | 1419 | 1434 | 1434 | 1496 | 1453 | 1451 | 1530 |
| Genf | 953 | 870 | 862 | 857 | 923 | 965 | 1030 | 1065 | 1084 | 1116 | 1161 |
| ¹⁾ Schätzung | 34 005 | 40 444 | 44 086 | 44 267 | 44 601 | 44 155 | 46 237 | 47 222 | 47 944 | 50 639 | 53 395 |

In den 25 Kantonen und Halbkantonen sind also durch die Gemeindearmenpflegen für die Kantons- und Schweizerbürger an Unterstützungen Fr. 1 443 907 000.— ausgegeben worden. Darin sind aber die Verwaltungsausgaben nicht inbegriffen, ebenso nicht die Aufwendungen der Kantone an die Anstaltskostgelder und die Unterstützungen gemäß Bundesgesetz von 1875 und den Staatsverträgen mit dem Ausland. Die gesetzliche Armenunterstützung stieg von rund 40 Millionen Franken im Jahre 1921 auf rund 84 Millionen Franken im Jahre 1943. Wenn diese Unterstützungsleistungen durch eine Linie veranschaulicht würden, so müßte sie sich nur wenige Jahre auf ungefähr gleicher Höhe halten, auch einige Jahre einmal etwas fallen, im übrigen aber sich ständig aufwärts bewegen. Interessant ist dabei, daß die Unterstützungsleistungen sich immer der wirtschaftlichen Lage unseres Landes anpaßten. Das wirft auch ein günstiges Licht auf die Tätigkeit der Armenpflegen. Sie unterstützten nicht ohne weiteres ins Blaue hinaus, sondern ließen sich von Einsichten und wirtschaftlichen Tatsachen leiten. Von 1923—1928 blieb die Unterstützung auf der Höhe von 40—47 Millionen Franken. Die langsame Erhöhung war in diesem Zeitraume durch Arbeitslosigkeit bedingt. Das Jahr 1927 ist bemerkenswert durch eine Verminderung der Unterstützungskosten um einige Fr. 100 000.—, weil ein Abbau der Arbeitslosenunterstützung eintrat. In diesem Jahre wird aber auch von einem Armendepartement, das ein Ansteigen der Unterstützung auf seinem Gebiet konstatieren mußte, auf die Steigerung des sozialen Verantwortlichkeitsgefühls hingewiesen. Und sicherlich ist das mit maßgebend für die ständige Erhöhung der Unterstützung seit 1929 bis heute. In allen Kantonen hat sich doch

| 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 | 1937 | 1938 | 1939 | 1940 | 1941 | 1942 | 1943 | Total |
|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------------|-------------------|-------------------|-------|-------------------|-------------------|----------------|
| In tausend Franken | | | | | | | | | | | | | |
| 10864 | 12042 | 12664 | 12478 | 13427 | 15032 | 14846 | 14322 | 13699 | 13062 | 13579 | 14033 | 14454 | 261 965 |
| 14735 | 15857 | 16755 | 16841 | 17895 | 18955 | 19085 | 19069 | 18564 | 17024 | 17218 | 17676 | 18447 | 351 227 |
| 2290 | 2816 | 3110 | 3151 | 3657 | 4329 | 4558 | 5004 | 5104 | 4746 | 5077 | 5404 | 5249 | 77 669 |
| 206 | 219 | 222 | 327 | 409 | 382 | 243 | 347 | 269 | 240 | 234 | 281 | 290 | 5 705 |
| 702 | 747 | 846 | 853 | 884 | 913 | 1005 | 1084 | 1083 | 1110 | 1354 | 1206 | 1114 | 20 670 |
| 178 | 230 | 250 | 274 | 296 | 316 | 330 | 338 | 293 | 324 | 321 | 298 | 349 | 5 856 |
| 190 | 214 | 214 | 224 | 243 | 251 | 274 | 253 | 209 | 235 | 237 | 282 | 296 | 5 435 |
| 815 | 844 | 856 | 854 | 901 | 954 | 957 | 894 | 874 | 899 | 903 | 914 | 871 | 18 600 |
| 308 | 327 | 264 | 274 | 320 | 349 | 323 | 324 | 282 | 282 | 356 | 318 | 288 | 6 867 |
| 1929 | 1963 | 2140 | 2189 | 2349 | 2387 | 2047 | ¹ 2295 | ¹ 2250 | ¹ 2250 | 2270 | ¹ 2290 | ¹ 2340 | 48 979 |
| 1141 | 1264 | 1295 | 1310 | 1705 | 1830 | 1972 | 1996 | 1950 | 1741 | 1833 | 1833 | 1815 | 32 135 |
| 1675 | 1988 | 2485 | 2682 | 3001 | 3505 | 3800 | 4552 | 4238 | 3946 | 3984 | 4416 | 4446 | 56 876 |
| 1089 | 1227 | 1396 | 1346 | 1464 | 1614 | 1580 | 1835 | 1740 | 1540 | 1688 | 1769 | 1807 | 29 027 |
| 672 | 702 | 731 | 800 | 848 | 958 | 1235 | 1275 | 1541 | 1364 | 1294 | 1370 | 1417 | 21 072 |
| 1299 | 1321 | 1312 | 1331 | 1363 | 1411 | 1345 | 1405 | 1386 | 1342 | 1396 | 1449 | 1465 | 29 609 |
| 269 | 265 | 294 | 278 | 304 | 304 | 309 | 273 | 318 | 250 | 267 | 305 | 294 | 5 826 |
| 3828 | 4158 | 4217 | 4078 | 4468 | 4743 | 4962 | 5012 | 4511 | 4595 | 4940 | 4978 | 4996 | 96 032 |
| 1389 | 1416 | 1492 | 1619 | 1659 | 1874 | 1872 | 1868 | 1867 | 1819 | 1890 | 2081 | 2122 | 34 446 |
| 3288 | 3553 | 3699 | 3630 | 3888 | 4604 | 4617 | 6027 | 5679 | 5240 | 5569 | 5287 | 5369 | 92 080 |
| 2007 | 2171 | 2319 | 2391 | 2482 | 2618 | 2602 | 2580 | 2668 | 2450 | 2530 | 2613 | 2647 | 49 038 |
| 1013 | 1155 | 1262 | 1332 | 1414 | 1575 | 1671 | 1703 | 1697 | 1681 | 1793 | 1922 | 2040 | 27 985 |
| 2809 | 2932 | 2988 | 2955 | 3082 | 3083 | 3104 | 3140 | 3226 | 3673 | 3732 | 3933 | 4211 | 73 162 |
| 669 | 717 | 787 | 789 | 958 | 1007 | 1081 | 1126 | 1131 | 1116 | 1242 | 1313 | 1390 | 18 355 |
| 1707 | 1903 | 2042 | 2032 | 1976 | 2002 | 1958 | 1937 | 1988 | 1841 | 2089 | 1952 | 2021 | 41 492 |
| 1248 | 1373 | 1384 | 1441 | 1491 | 1439 | 1452 | 1418 | 1147 | 1143 | 1139 | 3701 | 4237 | 33 799 |
| 56320 | 61404 | 65024 | 65479 | 70484 | 76435 | 77228 | 80077 | 78014 | 73913 | 76935 | 81624 | 83975 | 1443907 |

allmählich immer mehr die Einsicht Bahn gebrochen, daß es mit einigen, dann und wann verabreichten Almosen nicht getan sei, sondern gründliche durchgreifende Hilfeleistung erfolgen müsse und der Arme, sei er Kantonsbürger oder Kantonsfremder, auch ein Mensch und unser Bruder sei. Von 1929—1938 bewegte sich die Unterstützung ständig nach oben, zunächst von 1929—1931 auf der Linie 50—60 Millionen Franken, dann 1932—1934 60—70 und 1935—1938 70—80 Millionen Franken. In all diesen Jahren machte sich in der schweizerischen Armenfürsorge Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Depression bemerkbar. 1937 wurde für die Mehrbelastung auch die Abwertung des Frankens verantwortlich gemacht. 1939, 1940 und 1941 folgte ganz unerwartet — bei Beginn des 2. Weltkrieges — eine merkliche Senkung der Unterstützungsosten auf 78, 73 und 76 Millionen Franken infolge der Leistungen der Lohn- und Verdienstausgleichskassen, des guten Beschäftigungsgrades, der Kriegsnothilfe, des Arbeitsdienstes usw. In den beiden letzten Jahren 1942 und 1943 bewirkte die Verteuerung der Lebensmittel ein Wiederansteigen der Unterstützungslast auf 81 und 83 Millionen Franken.

Unsere Statistik war gewiß nicht vollkommen, aber sie vermittelte doch ein einigermaßen richtiges Bild von den gesetzlichen Aufwendungen für das Armenwesen und war die einzige, die darüber Auskunft geben konnte. Sie hat je und je das Interesse der Öffentlichkeit wachgerufen in den letzten Jahren zu unserer Genugtuung auch, wie bereits erwähnt, Aufnahme in das Statistische Jahrbuch der Schweiz gefunden und kann jetzt der neuen Armenstatistik als solide Grundlage dienen. Vielleicht hat unsere Statistik auch den Anstoß gegeben, daß man sich auf dem Gebiete der Armenfürsorge mehr für die Statistik interessiert und

nun eine Reihe von Kantonen die Ursachen der Verarmung statistisch zu erfassen sucht, um diese wirksamer bekämpfen zu können.

Was die gut ausgebauten *freiwillige Armenfürsorge* leistete, konnte leider von mir nur ganz approximativ angeführt werden, da seit 1927 die Durchführung einer Erhebung unmöglich war. Es besteht aber nun Aussicht, daß eine solche mit der Erhebung für die neue Auflage des Handbuches der sozialen Arbeit in der Schweiz veranstaltet werden kann.

Damit verabschiede ich mich als Armenstatistiker, indem ich den kantonalen Armendirektionen für ihr Verständnis und ihre Bereitwilligkeit, womit sie mir zumeist Jahr für Jahr Auskunft erteilten, herzlich danke und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß auch der neuen ausgebauten Armenstatistik der Armendirektorenkonferenz Erfolg beschieden sein möchte, und wir von ihren Resultaten, wie bis anhin, auch in unserem Blatte etwas erfahren.

Genf. Das *Bureau central de bienfaisance* hat für das Jahr 1943 zwei wichtige Neuerungen zu verzeichnen. Es hat mit finanzieller Hilfe des Staates (Fr. 43 000.—) seine Bureauräumlichkeiten auf dem Place de la Taconnerie erweitert und umgeändert und verfügt nunmehr über ein Bureau 1 für die Westschweizer, ein 2. für die Deutschschweizer und die Tessiner und ein 3. für die Genfer und Ausländer. Auch ein Rückerrstattungsbureau wurde geschaffen. Die Wanderarmenfürsorge und die Buchhaltung besetzen je ein Bureau. Weitere Räume sind bestimmt für Komiteesitzungen, den Präsidenten, die Sozialfürsorge, den Erkundigungsdienst usw. Durch Großratsbeschuß vom 29. Januar 1944 ist sodann das Bureau central de bienfaisance beauftragt worden, die öffentliche Armenpflege der kantonsfremden Schweizerbürger in Genf zu besorgen und hat zu diesem Zwecke vom Staate aus der kantonalen Armensteuer Fr. 50 000.— erhalten. Die heimatlichen Armenbehörden spendeten Fr. 431 742.—. Die Gesamtunterstützungen beliefen sich im Jahre 1943 auf Fr. 1 044 829.—, woran das Bureau mit Fr. 96 015.— aus eigenen Mitteln beteiligt war. Die Verwaltungsausgaben betrugen Fr. 119 667.—. Das Personal hat sich um einen Sous-directeur und eine Fürsorgerin vermehrt.

Im Jahre 1944 wurde mit dem Staate gemäß dem oben erwähnten Beschuß des Großen Rates eine neue Vereinbarung abgeschlossen und die Statuten des Bureaus damit im April in Übereinstimmung gebracht. Das Bureau für die kantonsfremden Schweizerbürger ist nun in der Lage, in dauernden Unterstützungsfällen gegen die Heimatgemeinden, die sich weigern, die nötige Hilfe zu leisten, um die ganze Last der Unterstützung dem Kanton Genf zu überlassen, energisch vorzugehen. Es wacht auch darüber, daß Personen, die unfähig sind, sich selber zu helfen und über die nötigen Existenzmittel nicht verfügen, nicht nach Genf kommen. Zur Deckung des Defizits pro 1942 im Betrage von Fr. 32 169.— veranstaltete das Bureau zu seinen Gunsten Journées de la Solidarité, d. h. Musik- und Theateraufführungen, einen Ball und einen Verkauf landwirtschaftlicher Produkte. Sie erbrachten aber nur Fr. 33 478.—. Das Defizit von 1944 ist bereits auf Fr. 56 918.— gestiegen. Es wird indessen erklärt, daß ein Teil davon entstanden ist durch eine Erneuerung des Versicherungsvertrages für die Angestellten und stärkere Inanspruchnahme des Bureaus, sowie durch die Möblierung der neuen Räume. Die Gesamtauslagen betrugen Fr. 1 200 273.—, woran das Bureau aus eigenen Mitteln Fr. 81 350.— leistete. Die Verwaltung kostete Fr. 150 067.—. Die Heimatgemeinden wurden stärker in Anspruch genommen, nämlich mit Fr. 479 311.— und der Staat Genf leistete Fr. 15 000.— mehr, nämlich Fr. 65 000.—.

Der Berichterstatter, Dr. Aubert, äußert sich auch über die verworrenen Unterstützungsverhältnisse in Genf und meint, daß, wenn die Auslegung von Art. 43 und 45 der Bundesverfassung durch Bundesrichter Python in seinem Vortrag (s. Beilage „Entscheide“, S. 49 ff.), zur Anwendung in Genf käme, das eine ganz beträchtliche Erhöhung der Verbindlichkeiten des Wohnorts in der Armenfürsorge zur Folge hätte und den Kanton Genf finanziell stark belasten würde, ohne daß er einen Ersatz er-